

# **Brettiner Schüler erkunden Firmenalltag im Unterricht**

Sekundarschule Brettin beteiligt sich am landesweiten Modellprojekt „Duales Lernen in Form von Praxislerntagen“. Junge Leute sollen Erfahrungen in der Wirtschaft sammeln.

Volksstimme, Von Simone Pötschke 03.06.2024, 16:38

**Brettin** - Der Blick der Siebtklässler der Brettiner Sekundarschule geht schon jetzt weit über die Sommerferien hinaus.

Sie beschreiten an ihrer Schule im bevorstehenden Schuljahr neue Wege. Als Achtklässler brechen sie aus dem „klassischen Unterrichtsrhythmus“ aus und werden alle 14 Tage an einem festgelegten Tag in einem Unternehmen praktisch lernen. Damit schließt sich die Sekundarschule dem Modellprojekt des sachsen-anhaltischen Bildungsministeriums „Duales Lernen in Form von Praxislerntagen“ an.

2020 ins Leben gerufen, beteiligen sich landesweit gegenwärtig etwa 30 Sekundar-, Gemeinschafts- und Gesamtschulen sowie Förderschulen daran. Ein Beschluss der Brettiner Gesamtkonferenz hatte dafür die Weichen gestellt.

Bevor es zum Schuljahresbeginn mit den Praxislerntagen ernst wird, kamen in der vergangenen Woche Vertreter von Betrieben und Unternehmen zusammen, die als Partner der Sekundarschule bei diesem Modellprojekt mitwirken werden. Antje Wagner, stellvertretende Schulleiterin der Sekundarschule und mit der Betreuung des Modellprojektes beauftragt, gab in diesem Kreis detaillierte Informationen dazu, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Praxislernort gestalten wird. Gleichzeitig lagen den Vertretern der beteiligten Unternehmen Kooperationsverträge in Unterschriftenreife vor, die zum Schuljahresende unter Dach und Fach gebracht sein sollen.

Die Siebtklässler waren in den vergangenen Wochen aufgefordert, sich selbst nach persönlichem Wünschen oder Interessen ein Unternehmen auszusuchen, in dem sie für ein halbes Schuljahr Praxiserfahrungen sammeln wollen. 27 Schüler werden sich auf 24 Betriebe und Unternehmen aufteilen. Klassenleiterin Ulrike Maritz-Mücke blickt nach den Gesprächen mit ihren Schülern den Schulpraxistagen optimistisch entgegen. „Die Schüler sind positiv aufgeregt. Sie wollen diese Tage anpacken“, sagte sie. Für jeden Schüler sei eine Idee gefunden worden, konnte Antje Wagner berichten. Der Praxisort kann nach jedem Halbjahr neu gewählt

werden. Die Unterrichtszeit beträgt für die künftigen Achtklässler während eines Praxislertages maximal sieben Zeitstunden zuzüglich Pausenzeiten.

Der Einstieg in das Modellprojekt wurde in Brettin geebnet durch die Aktivitäten der Kooperative Schule-Kommune-Wirtschaft, die sich unter dem Motto „Mehr Praxis für mehr Zukunft“ im vergangenen Jahr zusammengeschlossen hat.

Während sich die Kooperative mit dieser Initiative besonders der Gewinnung von Fachkräften für die Region zuwandte, liegt das Potenzial des Modellprojekts hingegen in der Weiterentwicklung des Unterrichtes. Wichtig sei, machte Antje Wagner deutlich, dass für die Brettiner Initiative mit der Teilnahme am Modellprojekt nun eine Regelmäßigkeit einkehre, die das Land bieten könne. Die Ziele, die das Modellprojekt damit verfolgt, erstrecken sich auf drei große Komplexe. Bei den Praxislertagen soll so das Verständnis für die Bedeutung des Lernstoffes gefördert, ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet und die Ausbildungsreife der Schüler verbessert werden. ´

Die Praxislertage werden auf der Grundlage des Lehrplans der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft und Technik gestaltet. Daraus abgeleitet erhalten die Schüler Praxisaufträge, deren Abarbeitung in einem Berichtsheft dokumentiert wird. Die Schule werde, so Antje Wagner, die Praxislertage engmaschig begleiten. Die Aufgaben fließen in die schulische Bewertung ein.

Im Hinblick auf die Fusion der Brettiner Sekundarschule mit der Genthiner Sekundarschule „Am Baumschulenweg“ im Schuljahr 2025/26 versicherte Schulleiterin Dorothee Schwuchow den Vertretern der Unternehmen und Betrieben, die sich am Modellprojekt beteiligen, dass alles dafür getan werde, dass die Fusion der beiden Schulen gelinge. „Die Entwicklung des Projektes ist eine Sicherheit, die wir bieten können“, zeigte sich die Schulleiterin zuversichtlich.